



Jesus
Christus
spricht:

Wer an
den Sohn
glaubt, der
hat das
ewige Leben.

Joh 3,36

INHALT

Thema: Mission

Seite 3

Gott ohne Grenzen

Seite 4

Forum Diakonie

Seite 8

Allianz Gebetswoche

Seite 10

IN EIGENER SACHE WIR machen das jetzt....

...wir haben das Land eingenommen. Karl-Dieter Haydt hat nach langem Dienst in der Redaktion seinen wohlverdienten Ruhestand angetreten. Die E-Mailadresse der G-Akt ist seit letztem Monat bei Anke Müller in Burgdorf eingerichtet und wird dort täglich abgerufen. Aber Ihr dürft auch gerne an die andere mailen - beabohl@hotmail.com. Lieber Dieter, vielen Dank für Deine Unterstützung beim Wechsel des Redaktionsteams. Wir hoffen, Deinen Platz würdig zu übernehmen. Wie Du siehst bedurfte es auch zwei Personen, um Dich zu ersetzen. Das klappt bei uns zumindest aber schon ganz gut. Lange Rede kurzer Sinn. Zwei kurze Steckbriefe sollen Ihnen, liebe Leser/innen, sagen wer sich nun vertrauensvoll um die redaktionelle Bearbeitung Ihrer Texte kümmert. Viel Spaß beim Entdecken der aktuellen Ausgabe und natürlich bei allen folgenden.

*Herzliche Grüße von Ihrem Redaktionsteam
Beate Bohlscheid und Anke Müller*



- Ich bin Beate Bohlscheid, (vormals Hennicke)
- 52 Jahre
- seit 2004 verheiratet mit Hans-Jürgen Bohlscheid
- 2 erwachsene Söhne, 2 erwachsene Stiefkinder + Stiefschwiegertochter und Stiefenkeltochter
- Postbeamtin a.D.
- gehöre zur Johannesgemeinde Lehrte, davor war ich in der Walderseestr (Taufe dort 1998)
- im Glauben seit ca.15 Jahren



- Ich heiße Anke Müller
- 28 Jahre
- Ledig, keine eigenen aber reichlich, süße Nachbarkinder
- Mitinhaberin eines kleinen Dienstleistungsunternehmens
- Lebe in der Jesusgemeinde Burgdorf
- Seit 2. April 2000 bekehrt und seit 24.07.2001 getauft in der Walderseestrasse

10 Jahre Gemeindezentrum Barsinghausen



"Wir haben einen Gott, der da hilft", mit dieser Verheißung aus Psalm 68,21 begingen wir am 11.12.1994 das Richtfest unseres Gemeindezentrums in Barsinghausen.

Wir feierten im Rohbau des bis dahin gelungenen Bauwerkes und brachten Gott unseren Dank zum Ausdruck. Bis zur endgültigen Fertigstellung des Gebäudes vergingen dann noch zwölf Monate mit viel Engagement und Eigenleistungen. Auch vor Schwierigkeiten (Bauunternehmen ging in Konkurs) wurden wir nicht verschont. Aber wir haben die Hilfe Gottes erfahren

und konnten am 4.12.1995 das Gemeindezentrum in Besitz nehmen und die Einweihung feiern.

Jetzt, zehn Jahre später feierten wir am 4. Dezember das 10jährige Bestehen unseres Gotteshauses mit 200 Gemeindemitgliedern und Gästen. In seiner Festpredigt machte Pastor Michael Borkowski anhand des Predigttextes aus Matth. 5,13-16 deutlich, was das unverwechselbare an unserer Gemeinde (und das Gebäude hat mit seinen Möglichkeiten seinen Anteil daran) ist:

Wir sind eine freundliche Gemeinde
Unsere Gemeinde ist geprägt von einer großen Kinder- und Jugendarbeit.

Weiter führte Michael Borkowski aus, dass die Welt, und in unserem Fall die Stadt Barsinghausen, ohne Gemeinde ihren Geschmack verlieren würde. Er wünschte uns, dass

wir als Gemeinde immer wieder "lebendig und frisch" bleiben und unsere Stadt mit unseren Möglichkeiten und Gaben beleben. Der Architekt unseres Gemeindehauses, Eduard Litfin, erinnerte in seinem Grußwort an die Bauphase und zeigte sich erfreut darüber, dass das Haus "lebt" und zur Ehre Gottes vielfältig genutzt wird. Der stv. Bürgermeister unserer Stadt sprach uns seinen Dank für die Verantwortung, die wir für die Bürger übernehmen, aus. Die Gemeinde der Baptisten habe im kulturellen Leben der Stadt einen großen Stellenwert.

Der Festgottesdienst wurde von unserem Gospelchor, vom Kinderchor und ausgezeichnet dargebotenen Musikstücken umrahmt. Noch lange nach dem Segensspruch wurde sich im Kirchenkaffee über vergangene Höhepunkte und zukünftige Aufgaben und Möglichkeiten ausgetauscht. Wir sind dankbar, dass wir das 10-jährige Bestehen unseres Gemeindezentrums in dieser Form, nämlich unseren Herrn in den Mittelpunkt zu stellen und ihm zu danken, feiern durften. *Wolfgang Grüne*

Thema: Mission

Liebe Leser/innen,
*das diesjährige Thema in G-AKT ist *Mission in Deutschland*, zu dem wir in jeder Ausgabe einen Beitrag bringen wollen. Das Wort Mission verbinden viele in erster Linie mit fernen Kontinenten, fremden Völkern und Bildern von kleinen Kindern, die mit großen Augen sehr traurig schauen. Aber Mission ist mehr - Mission beginnt vor der Haustür, jeder ist gefordert und genau dazu wollen wir uns in diesem Jahr Gedanken machen. Was tun wir, um Gottes Wort weiter zu sagen?*

Dies soll ein erster Blickwinkel in unser Thema des Jahres sein und wir regen die Gemeinden an, sich ganz eigene Gedanken zu machen. Mission erlebt jeder Christ anders, manchmal positiv und manchmal mit einem flauen Gefühl im Magen. Der Redaktionskreis hat einen Pool von Fragestellungen zum Thema generiert, der bei ihrem zuständigen Redakteur abrufbar ist. Vielleicht möchten Sie ja auch etwas dazu sagen.

*Unser erster Artikel dazu befasst sich mit dem Thema *Gott in den Medien* - und was wir Christen tun können, damit ER mehr darin vorkommt.*

Heutzutage grenzt es an ein Wunder, wenn Gott in der Zeitung steht, oder, besser gesagt: wenn in den Medien über christliche Themen berichtet wird. Eine Analyse der deutschen Medien-Berichterstattung über Christen und Glauben ist ernüchternd.

Obwohl in Deutschland sonntags fast sechsmal mehr Menschen in die Kirche gehen (ca. 5,1 Mio.) als in Fußballstadien (ca. 0,7 Mio.), finden wir montags in den Zeitungen nur Sportberichte, aber ein Bericht über die fünf Millionen Kirchgänger oder eine gute Predigt hat Seltenheitswert.

Wie kann es sein, dass Millionenergebnisse praktisch nie Beachtung finden? Was machen die Christen, was machen die Journalisten

falsch, wenn umgekehrt 100 Atomkraftgegner in die TV Nachrichten kommen - dagegen aber 3.000 Christen beim "Spring"-Festival oder 10.000 Teilnehmer auf einem "Willow Creek"-Kongress vergeblich auf die Fernsehteams warten? Die große Ausnahme ist die "Bild"-Zeitung, in der die Bibel, der Papst und kirchliche Themen öfters vorkommen. Doch wir Gebildeten sagen gerne: "Neben einem barbusigen Foto zählt das nicht!" Ich bin mir allerdings gar nicht sicher, ob wir mit dieser pharisäerhaften Beurteilung Recht haben. Gott freut sich eher über eine Bibelstelle in einer millionenfach gelesenen Boulevard-Zeitung als darüber, dass Qualitätszeitungen oft auf beides verzichten - insbesondere auf die Bibelzitate und eine angemessene Berichterstattung über Millionen Gläubige.

Gott kann nur in die Zeitung kommen, wenn Journalisten ihn in die Zeitung setzen. Daran schließt sich die selbstkritische Frage für christliche Journalisten an: Was habe ich denn in den letzten Tagen, Monaten und Jahren unternommen, um Gott in die Zeitung zu bringen? Die "Bild"-Zeitung ist ein Beispiel dafür, wie wichtig einzelne Persönlichkeiten dabei sind: Wenn Deutschlands größtes Boulevardblatt häufig über den Glauben oder die Kirchen berichtet, geht das nicht unbedingt auf einen Wunsch des Springer-Verlages zurück. Es ist vielmehr die persönliche Entscheidung von "Bild"-Chefredakteur Kai Diekmann, der ein gläubiger Katholik ist. Er zeigt, dass das angeblich "schwierige" und "sperrige" Thema Glauben sogar ein kommerzieller Erfolg sein kann - siehe die "Volksbibel".

Umso skandalöser ist das Versagen des öffentlich-rechtlichen Fernsehens, das nicht nur eine Verpflichtung zur "Grundversorgung" hat, sondern seine Themenwahl zudem nicht von kommerziellen Gründen abhängig machen dürfte. Denn mit unseren Gebühren finanzieren wir die öffentlich-rechtlichen Anstalten

dafür, dass sie die Werte und die Vielfalt unserer Gesellschaft aufgreifen und darüber berichten. Doch tun sie es?

Wir wissen aus Umfragen, dass etwa 10 % aller Bundesbürger vor dem Essen beten. Wenn das Fernsehen ein getreues Abbild der Wirklichkeit in unserer Gesellschaft vermitteln wollte, müssten daher im Durchschnitt in allen Vorabendserien, Krimis, in den Fernsehfilmen und Serien 10% der Schauspieler zumindest vor dem Essen die Hände zum Gebet falten. Zehn Prozent der Schauspieler! Jeder weiß: dies ist nicht annähernd der Fall. Die vergleichsweise riesige "Minderheit" der gläubigen Bevölkerung Deutschlands wird also konsequent ausgeblendet. Das ist Manipulation. Haben wir Christen den Kampf um mediale Aufmerksamkeit schon verloren? Nein. Denn es gibt sie ja noch, die Gläubigen. Und nach den Grundprinzipien des Journalismus müsste es dann darüber auch etwas Berichtenswertes geben, was zu veröffentlichen die Chronistenpflicht verlangt.

Aber dazu müssen wir Christen ein bestimmtes Maß an Aufmerksamkeit erregen, um wahrgenommen zu werden und auf Dauer in den Medien präsent zu bleiben. Und dazu müsste sich einiges ändern! Denn wir Christen und die Kirchen machen aus der Sicht von Werbe-Profis vieles falsch. Weder haben wir eine bekannte "Marke" mit einem entsprechenden, eingängigen Slogan, noch reden wir intensiv von den vielen guten Dingen, die wir in Diakonie, Bildung und Gesellschaft tun. Selbst evangelische Großereignisse (vom Kirchentag abgesehen) verpuffen in der Öffentlichkeit.

Außerdem fehlen den evangelischen Christen medienwirksame Köpfe. Dabei haben wir "vorzeigbare" Bischöfe, doch meist sind wir zu bescheiden. In der Öffentlichkeit wird die evangelische Kirche daher viel eher mit "Pfarrer" Fliege als mit Bischof Huber in Ver-

Fortsetzung S. 5

Gott ohne Grenzen

Gott spricht: Ich lasse dich nicht fallen und weiche nicht von dir. Josua 1,5 Jahreslosung 2006

Gleich geht's los!

Nur noch wenige Augenblicke. Alles wird sich in kürzester Zeit verändern. Der Wechsel könnte nicht größer sein. Nichts wird so bleiben, wie es ist. Ein Umbruch auf der ganzen Linie. Israel steht unmittelbar vor dem Übergang in das verheißene Land. Jahrhunderte der Sklaverei liegen hinter ihm. Jahrzehnte des Exodus mussten durchstanden werden. Gleich wird der Jordan überschritten. Dann gibt es kein zurück mehr. Und auf der anderen Seite des Ufers? Da wartet eine unsichere Zukunft. Im Mittelpunkt steht Josua. Er soll das Volk in das Unbekannte führen. Viele Fragen mögen ihn beschäftigen. Werden wir es schaffen? Können wir uns als Nomaden in einer neuen Kultur mit Landwirtschaft und festen Städten behaupten? Hält unser Glaube überhaupt den fremden Kulturen stand? Außerdem: Wie soll das alles nur ohne Mose gehen? Josua und mit ihm das ganze Volk mögen sich überfordert fühlen. Aber er kann der Herausforderung nun nicht mehr ausweichen. Wie kommt er mit dem Volk Gottes in die neue Zeit?

Alles wird anders

Umbruch auf der ganzen Linie. Mir klingt noch der Grundakkord eines Kommentars im Ohr, den ein Wissenschaftler gestern Abend in den Nachrichten abgab. Er sprach vom unausweichlichen Paradigmenwechsel. Dringend mahnte er Reformen an. Geradezu eindringlich sein Appell, sich den anstehenden Veränderungen nicht zu verschließen. "Es gibt keine Alternative zu den Veränderungen, die in der Volkswirtschaft, Technologie und Sozialpolitik auf uns zu kommen", so sein Hinweis. Beim Zuhören fragte ich mich: Hält unser Glaube dieser neuen Kultur stand? Können wir uns in dem Neuen behaupten? Wie gehen wir in die unbekannte Zukunft hinein?

Ein Gott der Mut macht

Unmittelbar vor dem Übergang in

das Neue redet Gott mit Josua. Er lädt ein, sich den anstehenden Veränderungen nicht zu verschließen. Er offenbart sich als ein Herr, der nicht zum Rückzug und zur Isolation aufruft. Weinerlichkeit, Selbstmitleid, Angstmachen und Schimpfen ist nicht seine Sache. Ich freue mich sehr, dass gerade dieses Wort aus Josua in 2006 zur Jahreslosung ausgesucht wurde. Denn hier lernen wir angesichts der atemberaubenden Veränderungen in unserer Zeit Gott als einen Herrn kennen, der uns Mut macht, loszugehen und sich dem Neuen gerade nicht zu verschließen. Aufbruch ist angesagt. "So mach dich nun auf und zieh über den Jordan!" (Vers 2) Mutmachende Seelsorge in Zeiten des Umbruchs. Zwei Hinweise in der Jahreslosung entdeckte ich, die helfen können, dass der Übergang in das Neue gelingt.

Sicherheit

Wer aufbricht, auf den warten viele unbequeme und unbekanntere Situationen. Manches wirkt bedrohlich. Ohne Angst ist noch nie ein Mensch aufgebrochen. Um so wichtiger die Gewissheit: Was ist mir sicher? Worauf kann ich mich verlassen. Wo sind Orte und Zeiten, die mich bergen? Wir können erstaunlich viel Neues und Unbekanntes auf uns einstürmen lassen, wenn wir um sichere Zonen in unserem Leben wissen. Nun bietet sich Gott als ein Herr an, der den Menschen, die unterwegs sind, diese Sicherheit geben kann: "Ich will dich nicht verlassen!" Israel achtete in seiner Geschichte immer wieder darauf, dass es bei allen Veränderungen Räume und Gewohnheiten gab, in denen es sich dieser Sicherheit in Gott vergewisserte. Gerade das Halten des Sabbaths hat Juden bis heute eine unglaubliche Stärke gegeben. Ich wünsche uns eine innere und äußere Sabbath-Kultur. Orte und Zeiten, die uns ermöglichen, sich in Gott fallen lassen zu können. Ein gelingender Aufbruch hängt nicht in er-

ster Linie von Appellen und Aktivitäten ab, sondern von Zeiten und Orten, in denen ich mich sicher und gehalten weiß. Ich bin überzeugt, dass unsere Gemeinden diese Orte der Sicherheit in unserer Stadt sein können und wir damit einen wichtigen Beitrag leisten, dass Menschen mit Mut in das Neue und Unbekannte gehen. Ich bin immer sehr dankbar, wenn ich in einem Gottesdienst an einer Zeit der Anbetung, des Lobens und Dankens teilnehmen darf, an einer Zeit der Stille, in der ich mich in Gott fallen lassen kann. Es ist gut, dabei zu erfahren: Er trägt mich. Er hält mich.

Wegweisung

Wer aufbricht, der muss den richtigen Weg finden. Ohne eine klare Orientierung ist es nahezu unmöglich, das Ziel zu erreichen. Es ist wichtig zu wissen, wer den Weg kennt. Wem kann ich mich anvertrauen? Gott bietet sich als ein Herr an, der eine Überblickskarte hat und der bereit ist, mit uns den Weg zu gehen. Er will uns führen. "Ich will nicht von deiner Seite weichen!" Israel nahm, die Thora als die Wegweisung Gottes in alle neuen Situationen mit. Es vertraute sich dem Wort Gottes an. Es legte einst gehörte Worte Gottes für die gegenwärtige Situation aus. Gerade das Bedenken der Gebote Gottes und seiner Taten in seiner langen Geschichte hat Israel innerlich eine Wachheit für die jeweilige Situation gegeben. Ich wünsche uns eine neue Begeisterung für das Wort Gottes als aktuellen Wegweiser für neue Zeiten. Durch sein Wort hindurch redet er und weicht so nicht von unserer Seite. Ich wünsche mir, dass in unserer persönlichen Bibellese der Mut wächst, das Wort auf den Alltag hin zu deuten. Ich wünsche mir für unsere Gemeinden, dass das Wort Gottes einen sehr direkten Bezug zur Wirtschafts- Gesellschafts- und Sozialpolitik hat. Ein gelingender Aufbruch hängt nicht in erster Linie davon ab, dass

Fortsetzung von S. 3

wir mit der Bibel immer wieder neu unsere innere Befindlichkeit bewegen, sondern es als prophetisches Wort für unsere Zeit verstehen. Ich bin dankbar, wenn ich in einem Gottesdienst eine Auslegung des Wortes Gottes höre, die mit meinem Beruf und meinem Leben in unserer Gesellschaft etwas zu tun hat. Weil Jesus der Herr aller Lebensbereiche ist, will sein Wort in alle Lebensbereiche hineinregieren.

Nachfolge

In Kapitel 3 wird beschrieben, wie der Übergang in das neue Land begann. Zuerst zogen Männer mit der Bundeslade voran. Über den Jordan. Eindringlich die Aufforderung von Josua an das Volk: "Gehet hinter der Lade her!" "Folget nach!" Und so tat das Volk. Die Lade symbolisierte die Gegenwart Gottes. Ein Kapitel Nachfolge im Alten Testament.

Nachfolge im Neuen Testament sieht anders aus. Sie ist eine "radikale Bindung an die Person Jesu" (D. Bonhoeffer). Er lädt uns ein, mit Ihm den Aufbruch zu wagen. In das Neue. In das Unbekannte. Wir gehen Ihm hinterher in die neue Zeit. Dazu macht er Mut. Gleich geht's los.

Michael Borkowski

Leiter Gesamtgemeinde Hannover

**Außerordentliche
Gesamtgemeindeführung
Sitzung**

Zeit:

Donnerstag, 19. Januar 2006,
18.00 Uhr

Ort: EFG Hannover,
Walderseestrasse

TOP

1. Vorstellung der neuen G-AKT Mitarbeiterinnen
2. Neue Verfassung der Gesamtgemeinde
3. Missionsstrategie der Gesamtgemeinde

bindung gebracht – ein absolutes PR-Desaster. Wenn es den Papst nicht gäbe, wäre das mediale Erscheinungsbild der Kirchen in Deutschland trostlos.

Ja, wir Christen müssen deutlicher als bisher Flagge zeigen. Wir Christen müssen lauter werden, uns beschweren, dass Gott in der Zeitung nicht vorkommt – und lobende Leserbriefe schreiben, wenn er

vorkommt. Beides bewirkt viel in Redaktionen! Journalisten und Meinungsmacher, auch wenn sie nicht gläubig sind, müssen erkennen: Wenn sonntags fünf Millionen Deutsche in den Gottesdienst gehen, dann gehören mehr christliche Themen in die Medien!

Auszüge genehmigt entnommen aus: Christliches Medienmagazin "pro", 5/2005

Kids Club Vahrenheide

Im Kids Club versuchen wir, Menschen im Stadtteil Vahrenheide zu zeigen, dass Gott sie liebt. Das schaffen wir am besten dadurch, dass wir sie selbst lieben und ihnen durch praktische Hilfe zeigen, dass sie uns wichtig sind.

Ein gutes Beispiel dafür ist die Hausaufgabenhilfe des Kids Club. Bis zu sechzehn Kinder kommen dreimal in der Woche zu uns, um Hilfe beim Lesen, Schreiben, Aufsätzen, Englischvokabeln, Mathematikaufgaben und Prüfungsvorbereitungen zu bekommen. Knapp 50 % der Eltern dieser Kinder können selbst weder lesen noch schreiben, viele davon auch nicht in ihrer Heimatsprache und -schrift. Ihnen ist bewusst, dass es an unserer Hilfestellung liegt, ob ihre Kinder in der Schule zurechtkommen oder nicht. Sie selbst verstehen nicht, was ihr Kind tun soll und können ihm nicht dabei helfen, auch nicht in der ersten Klasse.



mich um Hilfe gebeten, z. B. beim Ausfüllen eines Überweisungsscheines oder beim Lesen eines Formulars. Darüber habe ich mich gefreut. Letzte Woche haben wir einen Elternabend veranstaltet, auf dem die Mütter und Väter unserer Schützlinge erzählen konnten, wobei sie Hilfe am dringendsten benötigen. Der Vorschlag, regelmäßig Elternabende zu besonderen Themen anzubieten, wurde von den Eltern gut aufgenommen. Mein größter Wunsch ist es, dass mich einmal jemand fragt, warum

ich das eigentlich mache und fremden Kindern helfe. Dann wäre der Punkt gekommen, davon zu erzählen, was Gott in meinem

Leben verändert hat. Das wichtigste in unserer Arbeit ist die Beziehung zu den Menschen. Wir unterhalten uns am Freitag nach dem Kids Club – Programm mit den Kindern, besuchen sie zu Hause und lernen dort auch die Familien kennen. Nur wo großes Vertrauen herrscht, ist es möglich, über persönliche Dinge ins Gespräch zu kommen.

In letzter Zeit sind gelegentlich Eltern zu mir gekommen und haben



Gott spricht: Ich lasse Dich nicht fallen und verlasse Dich nicht

Jos. 1,5b

...diese Erfahrung habe auch ich - Alexandra Jovanovic - gemacht, in einer Zeit ohne Job und ohne sichtbare berufliche Perspektive.

Ich war aus Süddeutschland hierher in den Norden gekommen, aus der Gewissheit heraus, dass Gott mich an diesem Ort haben wollte. Dennoch gab es hier scheinbar beruflich nichts für mich zu tun, keine Bewerbung fruchtete, keine Tür öffnete sich. Trotz aufkommender Zweifel und Frustrationen setzte ich aber weiterhin meine Hoffnung und mein Vertrauen auf Gott.

In dieser Zeit kam die Anfrage, als Restaurantfachfrau das Catering bei dem "Road to Berlin" Worship Event auf der Expo Plaza Hannover zu organisieren und durchzuführen. Dort arbeitete ich mit Karl-Arthur Rauxloh zusammen, der als Koordinator für das gesamte Event agierte. Einige Zeit später begegneten wir uns bei einem Vorbereitungstreffen zu einem weiteren Event wieder. Es entwickelte sich ein Gespräch, bei dem wir schnell merkten, dass unsere Visionen ziemlich identisch waren, nämlich beruflich in den Bereich Musik- und Eventbranche einzusteigen.

Lange schon hatte ich das im Herzen getragen und hier meine Berufung gesehen. Ebenso war in Karl-Arthur, der bereits erfolgreicher Unternehmer auf einem ganz anderen Gebiet war, seit langem der Plan gereift, im Bereich christlicher Veranstaltungen etwas, im wörtlichen Sinne, "Bahn brechendes", auf die Beine zu stellen. Zu diesem Zeitpunkt setzte ich mich gerade mit dem Thema



Alexandra Jovanovic & Karl-Arthur Rauxloh

Selbständigkeit auseinander und der Boden für eine Zusammenarbeit schien fruchtbar und vorbereitet zu sein.

Was folgte, war eine intensive Zeit der Gespräche und Gebete, bei denen die Gedanken ausreifen konnten. Am Ende dieses Prozesses stand die Gewissheit, dass wir Gott gemeinsam, als Team, mit der Umsetzung seiner Pläne dienen sollten. De facto hieß das die Renaissance der Künste unter Christen zu fördern.

Zur Erklärung: Es wachsen seit einiger Zeit zunehmend christliche Künstler heran, die nach und nach einen festen Platz in der öffentlichen Musikszene einnehmen. Wer aufmerksam die Geschehnisse in Deutschland beobachtet, spürt einen neuen Aufbruch unter diesen jungen Künstlern, die offen über ihren Glauben sprechen und singen. Gott hatte Karl-Arthur über Jahre hinweg innerlich darauf vorbereitet und ihm offene Augen für diese Veränderung geschenkt. So koordinierte er neben seiner beruflichen Tätigkeit immer wieder ehrenamtlich christliche Musikevents. Dieser überkonfessionelle, übergemeindliche Dienst nahm beständig zu, so dass sich irgendwann die Frage stellte, wer hier die wachsende Verantwortung und den steigenden Arbeitsaufwand (mit)tragen konnte.

Es war klar, dass der Wunsch professionelle Veranstaltungen zur Ehre Gottes zu organisieren, sich nur mit Menschen verwirklichen lässt, die dieselbe Vision in sich tragen. Nachdem wir uns entschlossen hatten, das Feld zu erkunden, wälzten wir dieses Thema im Unternehmer-Gebetskreis hin und her und trugen es weiter im Gebet. Hier wurden die ersten Impulse für konkrete Schritte gesetzt. Unsere Vision kristallisierte sich immer mehr heraus, nämlich eine Plattform für christliche Künstler zu sein, ihr Potenzial zu sammeln und einen Gegenpol zu säkularen Veran-

staltungen zu schaffen. Wir nahmen uns ausgiebig Zeit zum Klären der Details und wenige Wochen später waren Gesellschaftsform und Businessplan in trockenen Tüchern und wir gründeten die Agentur J3-Projekt Ltd.

In nur 3 Monaten hatte Gott meine Lebenssituation radikal verändert. Er hat mich wirklich durchgetragen und mich in meine Berufung geführt. Wir haben mit unserem Vorhaben sehr viel Gunst bei anderen christlichen Unternehmen gefunden, aber auch im Umgang mit Steuerberatung und Bank waren wir von Anfang an gesegnet, so dass wir überall offene Türen vorfanden.

Da das J3-Projekt in der Hauptsache Veranstalter ist, werden wir auch die Geschäftseröffnung in Form einer Einweihungsveranstaltung mit einem musikalischen Teil ausrichten. Wir wollen gleich zum Auftakt darüber informieren, wer wir sind und was wir wollen und unsere christliche Ausrichtung kommunizieren.

Am 27.01.2006 wird also ab 20:00 Uhr unsere ReleaseParty im Hangar No 5, in Hannover Wülfel, stattfinden. Zugesagt haben bisher Künstler wie Claas P. Jambor, Sarah Brendel, Kathy Schmalgemeier und Allee der Kosmonauten. Der Eintritt kostet an der Abendkasse 10,00 Euro und wir werden zusätzlich (zur Kostendeckung) am Abend noch eine Kollekte einsammeln.

Wir möchten Euch herzlich einladen mit uns Gott zu feiern und ihm zu danken, dass er uns bis hierher so sicher auf dem Weg geführt hat und uns auch in Zukunft nicht verlassen wird (s. Jahreslosung).

Nebenbei bemerkt:

J3-Projekt hat einen Kartenvorverkauf für Calling all Nations 2006 (am 15.07.2006 im Berliner Olympiastadion) eingerichtet.

Unter der Telefonnummer 0511-87 59 261 können ab dem 09.01.2006 Eintrittskarten im Vorverkauf erworben werden. www.callingallnations.de

Schaukasten

- Schaufenster der Gemeinde

Wenn wir durch unsere Städte gehen, sehen wir viele professionell gestaltete Schaufenster. Die Besitzer wollen etwas verkaufen und uns Kunden mit diesen Schaufenstern anlocken.

Auch wir haben etwas zu "verkaufen". Das Leben! Leben mit und durch unsern Herrn Jesus Christus. Nutzen wir die Chance die sich uns mit dem Schaukasten bietet? Gestalten wir ihn so interessant, dass Menschen stehen bleiben, neugierig werden auf unsere Gemeinde und unseren Glauben? Oder ist unser Schaukasten nur ein Aushang von Terminen?

Wir möchten deshalb einladen, zu einem praktischen Seminar über die Möglichkeiten zur Schaukastengestaltung. Wir werden einige theoretische Grundlagen kennen lernen und dann das Ganze prak-

tisch in eine Schaukastengestaltung für die eigene Gemeinde umsetzen.

Wann: 25. Februar 2006 – 10:00 bis 17:00 Uhr

Wo: EFG Hannover-Roderbruch, Heidering 35

Kosten: 15EUR (Material und Verpflegung)

Kontakt/Anmeldung:

Volker Tetzlaff,

Tel: 0511 9 56 22 47

Fax: 0511 9 56 22 49

email: volker.tetzlaff@arcor.de

Eine Anmeldung bis zum 10. Februar ist zwingend erforderlich, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.

Alle Teilnehmer erhalten im Vorfeld eine Teilnahmebestätigung mit wichtigen zusätzlichen Informationen. Wir freuen uns auf euch. *Uta Job und Volker Tetzlaff*



Kino: Der König von Narnia

Die Geschichte von Narnia zeigt auf beeindruckende Weise den Kampf zwischen Gut und Böse in der unsichtbaren Welt, die gleich hinter dem Kleiderschrank anfängt...

JESUS in Gestalt des Löwen Aslan, dem "rechtmäßigen König" von Narnia ... der Löwe geht wie in der biblischen Geschichte für seine Freunde in den Opfertod und erfährt eine Auferstehung... wer mit seinen Kindern über den Glauben ins Gespräch kommen will, der kann mit den Charaktereigenschaften des Löwen ausgezeichnet Gottes Wesen darstellen. Die vier Kinder bekommen jeder bei der Begegnung mit dem Guten ein "Geschenk" (Geistesgaben), der eine die Flasche mit dem Mittel, Wunden zu heilen (Gabe der Heilung), der andere Pfeile, die ihr Ziel immer erreichen (Evangelisation), der dritte das besondere



„Der Löwe von Juda“
(vgl. 1.Mose 49,9 und Offb.5,5)“

Schwert (ähnlich Kampfrüstung Epheser)... sie weinen am Grab um den toten Löwen (Maria Magdalena, Mutter Maria) und am Ende treten sie das Erbe an und bekommen jeder einen Sitz am Königshaus.

Der "König von Narnia" ist spannend von der ersten bis zur letzten Minute, mit super Filmtricks und unglaublichen Phantasiewelten. Nur für ganz kleine Kinder unter 6 sicherlich noch nicht zu empfehlen. *J. Haller*

Israelnachrichten

EU-Finanzierung von Selbstmordattentätern

Ein Schahid (Märtyrer) zu werden, für Allah zu sterben, ist die höchste Ehre, die einem Moslem zuteil komme. Die palästinensische Zeitung "Al Hayat el Jedida" veröffentlichte ein neues Gesetz der palästinensischen Autonomiebehörde, das Hinterbliebenen im Rahmen der Ehrung dieser Märtyrer eine monatliche Unterstützung verspricht. Gemäß dem Gesetz sollen aus dem Haushalt der Autonomiebehörde, das zu einem erheblichen Anteil von der EU mitfinanziert wird, jeder Familie eines Märtyrers umgerechnet etwa 200 Euro gestiftet werden.

Israelische Zeitung gibt evangelikale Zeitung heraus

Was in keinem "christlichen" Land üblich ist, das gibt es in Israel: Die Tageszeitung JERUSALEM POST gibt eine neue monatliche "Christian Edition" (in englisch) heraus, also eine Zeitschrift speziell für Christen. Die Verlagsleitung der JP hat herausgefunden, dass 50 % der Leser der ihrer Internetausgabe www.jpost.com Christen sind. Kontakt: juergen.buehler@icej.de

Kardinal und Bischof verurteilen Aussagen des iranischen Präsidenten
Der katholische Kardinal Karl Lehmann und auch der Vorsitzende der lutherischen EKD, Bischof Wolfgang Huber, verurteilten aufs Schärfste die verbalen Angriffe des iranischen Präsidenten auf Israel, denn jeder der den Holocaust leugnet und das Existenzrecht Israels antastet, kann in einer internationalen Gesellschaft nicht toleriert werden.

Tipp: Neues Buch von Winfried Balke "Bahnt einen Weg meinem Volk!"
- spannende Beschreibungen machen dieses Buch zu einem wertvollen biblischen Entdeckungsbericht - über Israel, das Land, den Staat, das jüdische Volk und die biblischen Zusammenhänge. Das Buch ist für 8,80 EUR erhältlich bei read+meet, Tel. (0511) 394 28 11.

Israelgebetskreis am 6. Januar
Der nächste Israelgebetskreis findet in der "ViWa" Villa Waldstraße (Hausnr. 47) am 6. Januar um 19.30 Uhr statt. Weitere Infos von Heribert Winter: herry.winter@web.de Tel. (0511)46 71 50.

Forum Diakonie

Liebe Geschwister in den Hannoveraner Gemeinden!

Sehr herzlich möchten wir Sie als Leitungskreis Diakonie des BEFG zum inzwischen sechsten Forum Diakonie unseres Bundes einladen. Es findet dieses Mal vom 26.-29. Januar 2006 im Sozialwerk Hannover statt, also ganz in Ihrer Nähe!

Fahrt- und Unterkunftskosten entfallen für Sie; der Tagungsbeitrag beträgt insgesamt 50,- Euro plus Mahlzeiten, an denen Sie teilnehmen möchten. Anmelden können Sie sich direkt im Kirchröder Turm bei Sonja Nowotcka: Sekretariat@KirchroederTurm.org, Tel: 0511 / 95497-0; Fax: 0511 / 95497-12.

Familien in Krisen – mit diesem Schwerpunkt greift das Forum Diakonie IV die Thematik des früheren Forums Ehe- und Familie im BEFG auf. Ob es von Scheidung betroffene Familien sind, überschuldete oder verarmte Familien, Familien mit drogenabhängigen Kindern oder einem suchtabhängigen Elternteil, Familien, in denen ein behindertes Kind betreut oder hochbetagte Eltern gepflegt werden, Familien im Schwangerschaftskonflikt ... - die Ursachen und Auswirkungen von Krisen in Ehen und Familien können vielfältig und ganz verschieden voneinander sein. Familien sind einerseits die Keimzelle und der Schutzraum allen Lebens, andererseits können sie ungeheuren Belastungen ausgesetzt sein. Wir freuen uns, dass wir die Möglichkeit haben, die Fachleute des Evangelisch-Freikirchlichen Sozialwerkes Hannover als Referenten/innen gewinnen und Einblick in die geistliche und fachliche Arbeit des Sozialwerks nehmen zu können. Zugesagt hat außerdem als Hauptreferent Ulrich Läßle, Referent für Diakonischen Gemeindeaufbau im Amt für missionarische Dienste des Diakonischen Werkes Deutschland (AMD) und Herausgeber des Magazins MI-

DI (Missionarische Diakonie). Wir freuen uns auf die Begegnungen mit Ihnen, das geistliche Miteinander und den fachlichen Austausch!

Ihr Leitungskreis Diakonie im BEFG:

Ulrike Voigt, Wilfried Bohlen, Lutz Buchheister, Gert Höhne, Joachim Noss, Bernd Wittchow und Astrid Giebel.

Ps.: Um die Vielfalt diakonischen Engagements in unseren Gemein-

den und Werken zu entdecken, laden wir wieder alle Teilnehmenden ein:

- Plakate, einen Aushang o. ä. für eine große Wandzeitung mitzubringen,
- Prospekte, Flyer, Informationsmaterial zum Auslegen dabei zu haben,
- und einen fröhlichen Beitrag für den Festabend am Samstag mitzubringen.

Leserbrief

Das Problem der Identität
-Wer bin ICH?



Es hat den Anschein, als haben die öffentlichen Meinungsmacher die persönliche Identitätskrise als Thema entdeckt. Die Schlagzeichen lauten: "Wir sind Papst" oder die aktuellen Fernsehspots: "Du bist Deutschland" .. Diesen "Rettungsanker", dieses Identitätsangebot müssen wir doch ergreifen, oder? Bemerkenswert an diesen Schlagzeilen ist doch WAS und WER wir alles sein sollen. Jemand von außen, scheint eine Lücke in meiner Person entdeckt zu haben. Soll ich vielleicht manipuliert und mit guten Absichten von außen her verunsichert werden?

Vielleicht ist alles aber auch nicht so kritisch zu betrachten und "ein Ruck" geht endlich durch unsere Person. Das ist doch endlich einmal etwas, phänomenal. WIR sind nicht nur Papst, ICH bin Deutschland! Super, besser geht es doch nicht! Ich möchte es trotzdem wagen, an dieser Stelle kritisch nachzufragen.

In der Gesamtbetrachtung steht immer zuerst die Einzelperson. ICH stehe im Mittelpunkt dieser Analyse. Meine gelebte und ganz persönliche Lebensgeschichte haben mich geformt. Daraus bin ICH geworden. Entstanden ist so mein persönlicher "Fingerabdruck". So sollte jeder für sich auch identitätsecht leben können. Mein gewachsenes Lebensfundament hat aber Risse bekommen. Eine Bedrohung meiner

Person ist also immer gegeben, solange ich lebe.

Aber wir sind doch Christen! Ganz bewusst haben wir uns einmal für Jesus, für Gott und seine Nachfolge entschieden. Mit dieser Gewissheit sind wir zugleich fest verankert und verwurzelt in dieser Lebenswelt. Aber ist das so? Vom Grundsatz unseres Glaubens gibt es ein eindeutiges "Ja". Wir haben persönliche Glaubens- und Lebenserfahrungen mit Gott und sind durch seine Gnade in unserem Leben gehalten, wir dürfen uns geborgen fühlen. Dieser Vorgang ist kein Automatismus, sondern muß gepflegt werden. Anstrengung inbegriffen.

WIR müssen etwas für unsere Gott- und Lebensgewissheit tun, um die "Krone des Lebens" zu erhalten. Jesus selber gibt uns an vielen Stellen der Bibel klare Anweisungen. Neben der Bibellese und dem Gebet sind wir aufgefordert sein Wort in die Tat umzusetzen. Ein so gestaltetes Glaubensleben schützt nicht nur unsere Persönlichkeit, sondern verankert auch unsere Identität. Wir brauchen keine vorschnelle Verhaltensanweisungen die uns sagen wollen wer und was wir sind. Wir haben eine tragfähige Gewissheit in uns zu wem wir gehören und wer unsere Identität mitgestaltet, nämlich Jesus Christus. ICH bin Christ, WIR gehören zu Gott, damit ist unsere Identitätsfrage gelöst!

*Ernst Fischer, Hannover-Süd
Mail: E.O.Fischer@t-online.de*

Sozialwerk Döhrener Turm

Beratung in der Gruppe Ein Angebot nach Feierabend 26. Januar 2006

Beratung in der Gruppe – ist ein Angebot nach Feierabend im Kirchröder Turm.

Sabine Mascher, Psychotherapeutische Heilpraktikerin und Seelsorgerliche Lebensberaterin, lädt zusammen mit Pastor Michael Borkowski, Systemischer Berater und Familientherapeut, zur Lebensberatung in der Gruppe ein.

Beratung in der Gruppe richtet sich an Menschen, die zeitlich ziemlich eingespannt sind und deshalb immer wieder Fragen vor sich her schieben, Anstöße gebrauchen können, das Gefühl haben, nicht weiterzukommen und gerne einmal etwas Neues ausprobieren wollen.

Das Angebot ist gedacht für Menschen in einer Gruppe von 8-10 Teilnehmern und Teilnehmerinnen. Es ist zeitlich begrenzt auf einen Abend. Es umfasst die Bandbreite persönlicher und beruflicher Anliegen.

Sabine Mascher und Michael Borkowski bieten an: Seelsorge, systemische Gesprächspsychotherapie, Organisations- und Familienaufstellungen. Beratung in der Gruppe ist ein Angebot, das in der Regel am letzten Donnerstag des Monats stattfindet.

Zeit: 26. Januar 2006,
18.00 bis 22.00 Uhr
Ort: Kirchröder Str. 46,
30559 Hannover, Sitzungszimmer
II Etage

Anmeldung: Michael Borkowski
Kirchröder Turm
Hermann-Löns-Park 6/7,
Tel.: 05 11/95 497-0
sekretariat@kirchroederturm.org

oder Sabine Mascher
Sängergasse 5,
31319 Sehnde-Ilten,
Tel. 05 132/73 06,
mail@mmascher.de

Ausbildung für die "Ambulante Hospizarbeit"

Die Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden in Hannover und das Evangelisch-Freikirchliche Sozialwerk Hannover, planen die Einrichtung eines ambulanten Hospiz - Dienstes.

Interessierten wird eine Ausbildung für die ambulante Hospizarbeit angeboten.

Wir wollen die Hilfe für sterbende Menschen, ihre Angehörigen und Freunde kompetent und effektiv gestalten. Dafür haben wir ein Ausbildungsprogramm entwickelt, das sich eng an die guten Erfahrungen anderer ambulanter Hospizarbeiter anlehnt (Celler Modell).

Wenn Sie sich für diese Ausbildung interessieren melden Sie sich bitte. In einem persönlichen Gespräch können dann alle Einzelheiten geklärt werden.

Ansprechpartnerin:
Waltraud Passoter
Im Schillingwinkel 3,
30966 Hemmingen, Tel.:
05101/14415,
waltraud@passoter.de

Bitte beachten: Wir haben neue Mail-Adressen:

Sozialwerk Hannover e.V.
info@sozialwerk-hannover.de

Geschäftsführer
Pastor Michael Borkowski
m.borkowski@sozialwerk-hannover.de

Verwaltungsleiter Thorsten Renken
t.renken@sozialwerk-hannover.de

sekretariat
e.rapp@sozialwerk-hannover.de
c.gruen@sozialwerk-hannover.de

Buchhaltung
m.leibeguth@sozialwerk-hannover.de/
h.duwe@sozialwerk-hannover.de

Vorschau für Februar 2006

Am 12. Februar 2006 findet der nächste Aufwind Gottesdienst im Turm statt.

Anlässlich dieses Gottesdienstes findet die Einführung von Gottfried Rabenau, dem neuen Leiter des Kirchröder Institutes, statt.

Evangelisch-Freikirchliches
Sozialwerk Hannover e.V.
Kirchröder Str. 46
30559 Hannover

Starke Eltern - starke Kinder

Der neue 10-teilige Elternkurs in unserer Beratungsstelle am Kirchröder Turm beginnt am 24. Januar 2006. Flyer erhalten Sie in Ihrer Gemeinde. Anmeldung bis Mitte Januar an die Beratungsstelle, Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover, Tel. 0511-9549 888, eMail: anyka.tilly@gmx.de oder Sabine Mascher Tel.: 05132-86 52 53



ARBEIT

Bist du...
...arbeitssuchend?
...begeistert von Kindern und Teens?
...bereit für eine Tätigkeit auf
1-Euro-Basis?
Dann sollten wir zusammenkommen!
Schülerbistro am Döhrener Turm
Wiebke Böer, Hildesheimer Str. 179
30173 Hannover, Tel.: 0511 839380
mobil: 0174 1813984

Die Kindertagesstätte " Arche Noah unterm Regenbogen" Am Welfenplatz 22 in Hannover sucht zum 21.02.06 eine staatlich anerkannte Erzieherin, (Schwangerschaftsvvertretung) für 19,25 Wochenstunden. Bewerbungsanfragen bitte bei Andreas Maschke unter Tel. 0511/ 313711

Evangelische Allianz Hannover

Sonntag, 8.1.06, *"Ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle."* (Offb. 1,17b-18)

19.00 Uhr Eröffnung der Allianz-Gebetswoche im Expowal (18.00 Begegnung)

Eine Einstimmung in das Thema der diesjährigen Allianz-Gebetswoche mit persönlichen und kreativen Beiträgen und Zeiten des gemeinsamen Lobens und Betens

Matthias Hoffmann, Helmut Reese und Team

Montag, 9.1.06, *"Ich bin die Tür: Wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein- und ausgehen und Weide finden."* (Johannes 10,9)

Text zur Ergänzung: Lukas 19,1-10

17.30 Uhr Open-Air-Gebet

Wir beten vor dem Landtag, an der Marktkirche und auf dem Kröpcke für viele Bereiche unserer Stadt und unseres Landes. Treffpunkt vor dem Landtag.

Info & Kontakt: Werner Schmidt, Tel.: 05 11 523 383

19.30 Uhr Gebet für die Politik
Ein Abend rundum das Thema Politik. Als besonderen Gast werden wir Rolf Wernstedt im Gespräch über das Spannungsfeld "Als Christ in der Politik" erleben. EFG am Döhrener Turm, Hildesheimer Str. 179.

Info & Kontakt: Helmut Reese

Dienstag, 10.1.06, *"Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie wieder hungern."* (Johannes 6,35)

Text zur Ergänzung: Lukas 9,10-17

19.30 Uhr Gebet für Schule und Kindergarten. Pisa - was nun? Zukunftschancen,

Migration, Integration - Wir beten für die neuen Herausforderungen, der sich die KITAS und Schulen unserer Stadt heute und in Zukunft stellen müssen.

FESH-Grundschule, Prinz-Albrecht-Ring 51

Info & Kontakt: Thomas Eichin, Tel.: 05 11 510 66 44

19.30 Uhr Gebet für soziale Arbeit. Wir werden die Herausforderungen

und Nöte verschiedener sozialer Einrichtungen kennen lernen (u. a. Kaffeepott, Neues Land, Heilsarmee) und für sie beten. Timothy McPherson, Michael Lenzen, Siegfried Grunick. Heilsarmee, Am Marstall 25

Mittwoch, 11.1.06, *"Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe."*

(Johannes 10,11)

Text zur Ergänzung: Lukas 15,1-7

19.30 Uhr Anbetungsabend

Die Lebendigkeit unseres geistlichen Lebens hängt davon ab, ob wir unterwegs bleiben. Dazu brauchen wir die gute Führung Gottes. Er hat sich uns als guter Hirte gezeigt und gibt uns Orientierung. Mit Liedern und Gebeten wollen wir ihn loben! Michael Olfermann & Hartmut Bergfeld mit Musikern der Gemeinde Walderseestraße. EFG Walderseestraße, Walderseestr. 10. Info & Kontakt: Michael Olfermann Tel.: 05 11 544 36 81

Donnerstag, 12.1.06, *"Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater denn durch mich."* (Johannes 14,6)

Text zur Ergänzung: Lukas 24,13-35

19.30 Uhr Gebet für ausländische Mitbürger. In Hannover gibt es verschiedene ausländische Gemeinden. An diesem Abend wollen wir sie kennen lernen und für sie beten.

Siegfried Glaw & Michel Youssif
Landeskirchliche Gemeinschaft, Edenstr. 39

Info & Kontakt: Michel Youssif, Tel.: 05 11 66 55 85

Freitag, 13.1.06, *"Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben."* (Johannes 8,12)

Text zur Ergänzung: Lukas 18,35-43

10.00 Uhr Gebetstreffen für Frauen
Auf Gottes Wort hören und zusammen beten, einmal nur unter Frauen! Barbara Wlotzyk & Elisabeth Schaeper
Freie evangelische Gemeinde, Königsworther Str. 12

Info & Kontakt: Elisabeth Schaeper, Tel.: 05 11 69 10 66

15.00 Uhr, Gebetstreffen für Senioren

Senioren aus den Gemeinden Hannovers beten gemeinsam, damit alle Ge-

nerationen Jesus Christus als das Lebenslicht erkennen und dauerhaft erleben. Erika Richter & Siegfried Müller. Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Linden, Hohe Str. 14.

Info & Kontakt: Siegfried Müller, Tel.: 05 11 45 31 78

19.30 Uhr, Gebetsabend für Jugendliche

Jesus ist das Licht der Welt! Lass dich neu entzünden, um deine Welt zu entzünden! Evangelische Jugendkirche, An der Lutherkirche (Nordstadt).

Info & Kontakt: Steffen Braun, Tel.: 05 11 262 96 50

19.30 Uhr Männergebetsabend. Als Männer gemeinsam vor Gott stehen! Koinonia Calvery Chapel, Herrenstr. 10
Info & Kontakt: Peter Will, Tel.: 05 11 161 464 3

Samstag, 14.1.06, *"Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts tun."* (Johannes 15,5)

Text zur Ergänzung: Lukas 13,6-9

10.00 - 22.00 Uhr Gebetskette (mit Wächterruf-Gebet). Zwölf Stunden wollen wir gemeinsam beten für unsere Stadt, für unser Land, für die Mission, aber auch für unsere persönlichen Anliegen. Jeder kann kommen und gehen, wie er gerne möchte. Nina Schütte, Christian Geisels und Ruth Schmidt.

Christliches Zentrum Hannover, Am Klagesmarkt 29.

Info & Kontakt: Nina Schütte, Tel.: 1696825

Sonntag, 15.1.06, *"Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt."*

(Johannes 11,25-26)

Text zur Ergänzung: Lukas 7,11-17

18.00 Uhr Sendungsgottesdienst
Als die Jünger mit Jesus auf dem Berg der Verklärung waren, wollten sie am liebsten Hütten bauen. So gut gefiel es ihnen. Aber ihre Aufgabe war bei den Menschen. Und dahin wollen auch wir uns nach dieser intensiven Woche ganz neu senden lassen.

Marktkirche Hannover. Predigt: Christhard Elle

Info & Kontakt: Christhard Elle, Tel.: 13697

Abend der Begegnung

Abend der Begegnung



im Gemeindezentrum am
Döhrener Turm am Sonntag,
22. Januar, um 20.00 Uhr



Thema:

"HERZ, dem Herzen auf der Spur"

Referentin: Margit Kern

Symbol von ewiger Liebe, Zierde von Briefen, Herz-Jesu Verehrung, Herzbestattung, Herzensspiritualität, Schokoladenverpackung und beliebtes Wort der Alltagssprache – das Herzsymbolum erfreut sich nach wie vor allergrößter Beliebtheit. Es ist nahezu allgegenwärtig und durchweg positiv besetzt.

Der Abend der Begegnung "HERZ" legt die mittelalterlichen christlichen Wurzeln seiner uns heute geläufigen Bedeutung frei. Er verfolgt die Spur der Entwicklung, Hand in Hand kulturell und religiös, bis in das Hier und Jetzt. In einem letzten Schritt wird die Tiefe des Herzbegriffes anhand eines Gedichtes und eines Musikstückes beide mit dem Titel "Mein Herz" ausgelotet. Damit wird ein Blick hineingeworfen in die Umsetzung verschiedener Schattierungen des Begriffes in einen kreativen Prozess.

Zur Person: Margit Kern (38 Jahre), ist freischaffende Akkordeonistin. Sie befasst sich mit zeitgenössischer Musik ebenso wie mit alter Musik und verfolgt eine rege Kurstätigkeit. Der Abschluß ihrer Studien erfolgte mit der Konzertreife, sie ist in Solorezitals und als Kammermusikerin zu hören. Sie war unter anderem Gastdozentin am Fachbereich Musik der polytechnischen Hochschule Turku in Finnland. Eine erste Solo-CD mit direktem Bezug zur Herzthematik erscheint in Kürze bei Edition Zeitklang.

Sie lehrt an der Hochschule für Künste, Bremen im Fachbereich Musik das Fach Akkordeon. Margit Kern ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Kirchröder Turm Bildung im Park

Mit Masken arbeiten

Bibliodrama Forum

TeilnehmerInnen werden im ersten Teil dieses Seminars einfache Techniken erlernen, um verschiedene Masken schnell zu bauen und im Rollenspiel effektiv einzusetzen. In einer längeren Phase wird im zweiten Teil des Seminars ein neutestamentlicher Brieftext die Grundlage bilden für ein Spiel der Gegensätze mit Masken.

Das Seminar richtet sich an alle, die diese Methode kennenlernen möchten. Eine Bibliodrama-Ausbildung ist nicht unbedingt erforderlich.

Seminar Nr. 06-0061

Termin: 03.03.2006 - 05.03.2006

Kosten: EUR 90,00 Ü/N/DZ und EUR 80,00 Seminargebühren

Referentinnen: Natalie Warren, Margaret Lincoln

Gut miteinander reden ist lernbar!

Ein Gesprächstraining für Paare

Das Geheimnis zufriedener Partnerschaft ist das gelungene Gespräch. Einander Wünsche mitteilen, Meinungsverschiedenheiten klären, den Alltag gemeinsam gestalten – nichts geht, ohne miteinander zu reden.

Dieses Training ist sowohl für Paare geeignet, die ganz am Anfang ihrer Beziehung sind als auch für Paare, die schon länger zusammen sind. Die Trainer stellen sich individuell auf die jeweilige Ausgangssituation des Paares ein. Das Training ist keine Therapie und Beratung. Es wendet sich daher nicht an Paare, die schwerwiegende Konflikte haben oder eine Trennung beabsichtigen. Um intensives Training zu ermöglichen, können nur 5-6 Paare teilnehmen.

KursleiterInnen: Renate Groß, Gerhard Neumann

Seminar Nr. 06-0199

Termin: 24.02.2006 - 26.02.2006

Kosten: EUR 95,00 Ü/N/DZ und EUR 180,00 Seminargebühren

Abschiednehmen und Neubeginn

Aus dem Leben gegriffen und aufgeschrieben – Eine literarische Schreibwerkstatt

Abschiednehmen von etwas, um Neues anzufangen, fällt uns nicht immer leicht und ist doch ein so wesentlicher Teil des Lebens. Wir werden in dieser

Werkstatt Gelegenheit haben, Beispiele solcher entscheidenden Momente sowohl in der Literatur als auch im eigenen Leben aufzuspüren. TeilnehmerInnen bekommen Anregungen und Hilfestellung, um eine ausgewählte Geschichte des Abschieds und Neubeginns aus der eigenen Biographie zu strukturieren und aufzuschreiben.

Seminar Nr. 06-0042

Termin: 10.02.2006 - 12.02.2006

Kosten: EUR 90,00 Ü/N/DZ und EUR 60,00 Seminargebühren

Referentinnen: Maris Eilers, Margaret Lincoln

Focusing Grundausbildung

Im März 2006 beginnt die vierte Focusing-Grundausbildung. Hier lernt man die Grundzüge des Focusing theoretisch und praktisch kennen und wird befähigt:

- Focusing im persönlichen Bereich anzuwenden
- Menschen im Focusingprozess zu begleiten

Die neue Grundausbildung startet mit einem Einführungs- und Orientierungswochenende und beinhaltet 4 weitere 3-Tages-Seminare, insgesamt 128 Unterrichtsstunden. Nach dem Abschluß des 5. Seminars kann das Zertifikat „Focusing-Begleiter DAF“ erworben werden. Die Ausbildung kann nur als Ganzes gebucht werden; es besteht aber die Möglichkeit, nach dem Einführungsseminar ohne weitere Kosten abzubrechen. Die Ausbildung wird vom Deutschen Ausbildungsinstitut für Focusing (DAF) anerkannt. Eine besondere berufliche Vorbildung oder vorhergehende therapeutische Ausbildung ist nicht erforderlich.

Fragen und Infos: Dr. Peter Lincoln, Focusing-Trainer und -Ausbilder (DAF). Tel: 0511 95497 15 oder EMAIL: P.Lincoln@kirchroederturm.org

„...damit deine Seele atmen kann.“

Am 05.02.06 um 18 Uhr sind Sie zu einer Finissage mit Susanne Schulz aus Uslar eingeladen.

Es erwarten Sie Bilder, Musik und Poesie, die Ihre Seele aufatmen lassen. Für das Wohlbefinden des Körpers ist auch gesorgt.



Informationen & Anmeldung unter T. 0511/95497-10 oder sekretariat@kirchroederturm.org

TERMINE

Waldersee::

2. - 8.1. Evangelisation Explosiv
6.1.2006, 19.30 Uhr, Israelgebet
11.1.2006, 19.30 Uhr, Gebetsabend im
Rahmen der Allianzgebetswoche

Vorschau:

3.2.2006, 19.30 Abendausgabe
"Wer's glaubt wird selig..":

8.-15. Januar 2006
Allianz-Gebetswoche

Sonntag 08.01.06 Eröffnungsabend im
Expowal - 19 Uhr (ab 18 Uhr kl. Imbiss)
Montag 09.01.06 Open-Air-Gebet vor
der Marktkirche, dem Landtag und
am Kröpcke - 17.30 Uhr Treffpunkt
Landtag

19.30 Gebet für die Politik in der Süd-
stadtgemeinde

Dienstag 10.01.06 Gebet für Schule
und Kindergarten 19.30 in der FESH
Gebet für soziale Arbeit 19.30 bei
der Heilsarmee, Am Marstall 25

Mittwoch 11.01.06 Anbetungsabend
19.30 in der Walderseeestr.

Donnerstag 12.01.06 Gebet für ausländische
Mitbürger 19.30 Landesg. Ge-
meinschaft Edenstr.39

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch - Freikirchliche
Gemeinde Hannover K.d.ö.R.

Gesamtgemeindefeiter:

P. Michael Borkowski, Tel: 9 54 98 50

Verantwortliche Redakteure i.S.d.P.:

Anke Müller (Burgdorf), Tel: 05136-9719492,

eMail: g.akt@baptisten-hannover.de,

Beate Bohlscheid (Lehrte), Tel 05132 872544,

e-mail: beabohl@hotmail.com

Layout: Anja Weiss, eMail:anja.weiss@afkom.de,

Druck: Liskow, Druck und Verlag GmbH, Hannover

Redaktionsmitarbeiter:

Barsinghausen: Ralf Nießner und Jens Onken,

e-mail: :redaktion-efgbasche@baptisten-hanno-

ver.de, *Langenhagen:* Karl Dieter Haydt, Tel:

737912, e-mail: g.akt@baptisten-hannover.de.,

H.-Linden: Renate May, Tel: 05101 1682. eMail:

SiegfriedPMueller@t-online.de, *Neustadt:* Chri-

stof Kahlert, eMail: christof.kahlert@web.de, *H.-*

Roderbruch: Andreas Maschke, Tel/Fax: 529095,

eMail: KitaWelfenplatzMaschke@t-online.de, *H.-*

Südstadt/ Kronsberg: Frauke und Siegmah Ahl-

vers, Tel: 525731, Fax: 521257, eMail:

Frauke@Ahlvers.de, *H.-Walderseestraße:* Ge-

meindebüro, Tel: 696844770, Fax: 696844780,

Springe: Marina Elm, Tel: 05041 / 61618, eMail:

siegmund.elm@freenet.de., *Wennigsen:*

Paul Dahlke, Tel: 05103 820150, eMail:

Dahlke@ese-online.de, *Isernhagen:* Iris Hiller,

Tel: 05139 891998, eMail: Iris-Hiller@freenet.de,

Wunstorf: Hinrich Tuinmann, Tel: 05031 4573,

eMail: ih.tuinmann@t-online.de., *Celle:* Olaf

Mohring e-Mail: olaf_mohring@gmx.de und

Hanna Twiefel, e-Mail twiefel-hannover@t-onli-

ne.de

Nächster Redaktionsschluß:

16. 1. 2T6

Freitag 13.01.06 Gebetstreffen für
Frauen 10 Uhr in der FEG Königswort-
her Str.12

Gebetstreffen für Senioren 15 Uhr in
der Gemeinde Linden, Hohe Str.14
Gebetsabend für Jugendliche 19.30 ev.
Jugendkirche, an der Lutherkirche

Männergebetsabend 19.30 Herrenstr. 10

Samstag 14.01.06 Gebetskette 10 - 22
Uhr CZH Am Klagesmarkt 29

Sonntag 15.01.06 Sendungsgottes-
dienst 18 Uhr Marktkirche

Samstag, 4. Februar 2006, 19.30
Dietrich Bonhoeffer-Abend. Abend mit
Wort und Musik. St. Marienkirche,
Isernhagen KB

Anzeigen S. 9

GEMEINDEN UND GOTTESDIENSTE

Stadt Hannover www.baptisten-hannover.de

Heidering 35 (Roderbruch), 10.00 Uhr, P.Thomas Eichin

Tel.: 510 66 44

*Hildesheimer Str.179, (Südstadt)*10.00 Uhr, Gemeindebüro

Tel.: 83 93 80

in englischer Sprache 17.00 Uhr

Tel.: 83 93 80

Hohe Straße 14 (Linden), 10.00 Uhr, P. Siegfried Müller

Tel.: 45 31 78

in spanischer Sprache 11.45 Uhr, P. José Gonzales

Tel.: 45 45 43

Walderseestraße 10 (List), 10.00 Uhr, Gemeindebüro

Tel.: 696 84 47 70

afrikan.Gottesdienst (franz.) 15.00 Uhr

Abendgottesdienst Fr 19.30 Uhr

Bachstraße 8 (Nordstadt), 09.45 Uhr, *

Tel.: 71 68 18

Thie 8 /Sticksfeld 6 (Kronsberg, ev. Kirchenzentrum),

10.30 Uhr, Michael Schmidt

Tel. 05138 615126

Barsinghausen

Einsteinstraße 3, 10. 00 Uhr, P.Axel & Mareike Klaus

Tel.: 05105 77 97 49

Burgdorf

Schützenweg 10, 10.30 Uhr,

5. So./Mo. 18.30 Uhr, Ingo Schröder

Tel.: 05136 9707971

Celle

Wederweg 41, 10.00 Uhr P. Olaf Mohring

Tel. 05141/48 50 31

Isernhagen

Gutenbergstraße 1, 10.00 Uhr, Andreas Hiller

Tel.: 05139 89 19 98

Langenhagen

Godshorner Straße15, 10.00 Uhr, Karl Dieter Haydt

Tel.: 73 79 12

Lehrte

Köhlerheide 2, 10.00 Uhr, P. Martin Kosmalski

Tel.: 05132 82 43 12

Neustadt a Rbg.

Nienburger Straße 15, 10.00 Uhr, P. Gert Höhne

Tel.: 05032 31 37

Springe

Jägerallee 4,10.00 Uhr, P. Evan Schäfer

Tel: 05041 77 62 67

Wennigsen

Neustadtstraße 52, 10.00 Uhr, P. Maren Alischöwski

Tel: 05103 70 45 79

Wunstorf

Hagenburger Straße 8, 10.00 Uhr, Heinz Tuinmann

Tel.: 05031 45 73

Arpke*

An der Kirche 2,10.30 Uhr, Friedemann Bühne

Tel. 05175 /93 22 87

Bad Münder*

Schulwall 1a,10.30 Uhr, Dr. Michael Szabo

Tel. 05042 42 38

Hillerse*

Rolfsbütteler Str. 10, 10.00 Uhr, Dr. Volker Ernst

Tel.05373 92 08 52

Wedemark*

Hellendorfer Weg 20 (Brelingen), 11.00 Uhr, Emil Weigand

Tel. 05130 58 26 84

Pattensen*

Marktstr. 7, 9.30 Uhr, Karsten Becker

Tel. 05101 18 32

* Brüdergemeinden

HILFE UND RAT

Wir weisen gerne darauf hin: Unsere Bera-
tungsstelle für Lebens- und Beziehungsfra-
gen am Kirchröder Turm in Hannover, Kirchrö-
der Str. 46, steht Einzelnen, Paaren und Famili-
en zur Verfügung, die mit sich selbst
oder anderen nicht (mehr) zurecht kommen.
Telefonische Anmeldung unter: 95 49 888.

Eine spezielle Suchtberatung wird in Neu-
stadt a.Rbge. angeboten. Tel.: 05032 - 91 45 18.
Hilfe in Zusammenhang mit einer Drogenpro-
blematik bietet das "Neue Land" in der Stein-
torfeldstraße 4a (Bistro) oder 11 (Beratungs-
stelle), Tel.: 33611730. Hilfen gibt es weiter in
der Beratung von 'ast' (Arbeitsgemeinschaft
Seelsorge und Psychotherapie),
Lavesstr. 82, 30159 Hannover, Terminvereinba-
rung unter 05072-784747 (Mo.-Fr., 8-9 h)